

# Ein gutes Leben für alle: Kommunale Aufgaben im Bereich der Alltagsökonomie

*Michael Getzner, Leonhard Plank, Alexandra Strickner*

Die aktuellen und vergangenen Krisen – Pandemie, Teuerung, globale Erhitzung – haben gezeigt, dass ein „gutes Leben für alle“ auch in Österreich nicht ohne teilweise fundamentale Anpassungsprozesse gesichert werden kann. Eine wichtige Voraussetzung für die Lebensqualität stellen die Basisleistungen der Infrastruktur und Daseinsvorsorge dar. In den letzten Jahren werden diese Güter und Dienstleistungen, die die Notwendigkeiten des täglichen Lebens abdecken, unter dem Konzept der „Alltagsökonomie“ zusammengefasst.

Die Alltagsökonomie ist wesentlicher Teil unseres gelebten Alltags, und wird meist als funktionierend und „einfach vorhanden“ vorausgesetzt. Die Bedeutung dieser Grundversorgung wird oft erst dann deutlich, wenn Infrastrukturleistungen wegfallen, eingeschränkt zur Verfügung stehen oder nicht mehr funktionieren. Beispielsweise wurden während der pandemiebedingten Lockdown-Phasen viele wirtschaftliche Aktivitäten zurückgefahren – jene der Basisversorgung im Rahmen der Alltagsökonomie jedoch blieben weiterhin geöffnet. Der zunehmende Mangel an Arbeitskräften in der öffentlichen Daseinsvorsorge, der sich aus sehr unterschiedlichen Ursachen speist (von schlechten Arbeitsbedingungen, zu geringer Bezahlung bis hin zur Pensionierungswelle der sogenannten Babyboomer-Generation) führt zu bislang ungekannten Einschränkungen des Angebots. Längere Öffi-Intervalle, gesperrte Betten in Krankenhäusern bzw. in Einrichtungen für die Betreuung von älteren Menschen oder auch reduzierte Betreuungszeiten in der Elementarbildung bzw. größere Gruppen haben vielfältige negativen Wirkungen für die Betroffenen.

Die Alltagsökonomie ist aber nicht nur für die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen essentiell, sondern auch strukturell das Leben der Bürger\*innen prägt. Somit tragen Maßnahmen zum Umbau der Infrastrukturen für die Dekarbonisierung dazu bei, dass die Bürger\*innen auch klimaschonende öffentliche Güter vorfinden und sich somit auch umweltfreundlich verhalten können.

Die Alltagsökonomie und der Umbau im Sinne des Klimaschutzes und der Dekarbonisierung sind wesentliche

Voraussetzungen für klimaschonende individuelle Entscheidungen: Infrastrukturen bestimmen die Möglichkeiten, sich individuell klimaschonend zu verhalten. Dies zeigt auch der kürzlich erschienene Bericht des Austrian Panel on Climate Change (APCC), „Strukturen für ein klimafreundliches Leben“. Neben der Dekarbonisierung des täglichen Lebens, gibt es auch die Herausforderung, den Ressourcenverbrauch massiv zu verringern, um innerhalb der planetaren Grenzen ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Die Möglichkeiten bzw. die Rolle der öffentlichen Infrastrukturen und Daseinsvorsorge, hier einen wichtigen Beitrag zu leisten und auch die Herausforderungen, die sich daraus ergeben, müssen noch stärker in den Blick genommen werden. Auch das Potential zur Stärkung lokaler, resilienter Wirtschaftskreisläufe ist noch ausbaufähig. Denn die öffentliche Hand ist über die öffentlichen Unternehmen und die Bereitstellung all dieser Dienstleistungen ein wichtiger Auftraggeber.

Im September 2022 wurde an der TU Wien im Rahmen einer Tagung das neu gegründete „Kompetenzzentrum Alltagsökonomie“ ([www.alltagsoekonomie.at](http://www.alltagsoekonomie.at)) vorgestellt. Das Kompetenzzentrum Alltagsökonomie fördert und stärkt transdisziplinäre, transformative Grundlagen, angewandte Forschung unterschiedlicher Ausrichtung sowie den wissenschaftlichen Austausch zu den Themen der Alltagsökonomie. Mehr als 40 Forscher\*innen an österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen und auch einigen Forschungseinrichtungen in Deutschland sind bereits Teil des wissenschaftlichen Beirats. Darüber hinaus fördert das Kompetenzzentrum den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Forscher\*innen und Vertreter\*innen von Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Sozialpartnern, Unternehmensverbänden, sowie Akteur\*innen der Zivilgesellschaft, die rund um die Alltagsökonomie tätig sind.

Vom 14. Bis 16. September 2023 richtet das Institut für Infrastrukturpolitik und Finanzwissenschaft der TU Wien, mit Unterstützung des Kompetenzzentrums für Alltagsökonomie und dem Foundational Economy Collective die 6. Foundational Economy Conference unter dem Motto „Exploring the Foundational Economy for a Just Transition“ aus.